

Oktober 2021 – März 2022



entdecken

Die NaturFreunde in Bremen

90 Jahre
Naturfreundehaus
Kimmerheide

Kinderwandergruppe
Kleine Schritte

Ratze:
Wir bleiben
draußen!

Frieden in Bewegung:
Wandern für Abrüstung
und Frieden

NaturFreunde

... nette Menschen unterwegs



90
Jahre



90 Jahre Naturfreundehaus – Ein Rückblick ab Seite 8

Das Naturfreundehaus Kimmerheide

... liegt am Rande der Wildeshäuser Geest, in der Nähe von Ganderkesee. Es ist mit allen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und bietet Euch viele Möglichkeiten, abseits der Großstadt mit netten Menschen unterwegs zu sein.

Unser Haus wird ehrenamtlich verwaltet und instandgehalten. Wir setzen damit die Tradition der Mitglieder der Bremer Ortsgruppe der Naturfreunde fort, die vor über 80 Jahren dieses schöne Haus mit eigener Hände Arbeit aufgebaut haben. Im Haus gibt es gruppen- und familienfreundliche Zimmer. Für die Gäste stehen zwei Küchen zur Selbstbewirtschaftung zur Verfügung.



Informationen:

Jutta Tjarks, 04206 · 41 35 61
nfh@kimmerheide.de
www.naturfreundehaus-kimmerheide.de



Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde!

Wir leben in bewegten Zeiten. Im Großen und im Kleinen. Wir haben es geschafft, eine neue Ausgabe unserer Bremer NaturFreunde-Zeitung **entdecken** fertigzustellen. Mit viel Freude berichten wir Euch vom Leben in unserer Organisation – trotz und vielleicht gerade auch wegen Corona! Wir grüßen Euch mit einem Satz unseres ehemaligen Bundeskulturreferenten Fritz Lamm:

„Indem wir die menschliche Natur schützen, kämpfen wir für eine neue Gesellschaft, und wenn wir uns für diese Idee und für die Gemeinschaft einsetzen, tun wir etwas, was unserem Leben Sinn gibt, denn wir wollen leben, und damit wollen wir aufbrechen die Hüllen, die uns umgeben.“

Fritz hat es geschafft, mit diesen wenigen Worten den Bogen vom Menschen (in), der Natur zu großen politischen Ereignissen und Themen zu schlagen, oder wie er auch sagte: „Das Politische ist nicht alles, aber es ist in allem“.

Unsere starke Gemeinschaft gibt Jeder und Jedem von uns Kraft im Kleinen und im Großen positiv für sich selbst und für die Gesellschaft zu wirken. Und diese Gemeinschaft fördern wir ganz besonders mit den Formen des Erlebens in unserem Na-



turfreundehaus Kimmerheide. Diese Zeitung hat deshalb den Schwerpunkt „die Bremer Naturfreundinnen und Naturfreunde erobern sich ihr Naturfreundehaus Kimmerheide neu“.

... nette Menschen unterwegs



„Nicht verzagen“ war auch der Modus, mit dem in der Buchte und der Ratze ein ganz neues „Draußen“ erlebt wurde. Lest tolle Texte in diesem Heft.

Die Programme unserer Gruppen und weitere Informationen findet ihr wie gewohnt unter www.naturfreunde-bremen.de

Ein herzliches Berg Frei
... und bleibt gesund

Eure Vorstände Anke Tinsen, Alexander Schäfer, Karin Mügge-Maly, Alena Grebe, Isabell Schwarz, Sophie Schleinitz, Aline Plötz und Jutta Tjarks.

www.naturfreunde-bremen.de



Einmal monatlich NaturFreunde-Wochenende in Kimmerheide

Das Naturfreundehaus Kimmerheide ist sehr beliebt – das ist schön und Ergebnis einer guten Haus- und Geländepflege und -führung der letzten Jahre! Vielen Dank an diejenigen, die das gemacht haben und damit dazu beigetragen haben!

Organisiert wird das Haus komplett ehrenamtlich mit dem hohen Engagement einiger weniger Mitglieder. Mit den Ortsgruppenwochenenden in den vergangenen Jahren haben wir weitere Freundinnen und Freunde für unser Haus und die Gegend herum begeistern können. Schnell kamen Fragen auf, was bei den Naturfreunden sonst noch an Aktivitäten möglich ist und es wurde klar: Für eher kurzfristig geplante Aktionen, aus denen auch mehr Naturfreunde-Aktivität wachsen könnte, ist oft im Naturfreundehaus Kimmerheide kein Platz, da das Haus an den Wochenenden voll vermietet ist – meistens an Nicht-Naturfreundegruppen. Neue Engagierte für das Haus und Gelände zu finden, wenn das Haus weit im Voraus komplett verplant und so durch Naturfreunde kaum nutzbar ist, zu finden, ist schwierig.

Im vergangenen Jahr konnte das Naturfreundehaus in Kimmerheide aufgrund von Corona weniger vermietet werden. Gleichzeitig konnten aufgrund von Kontaktbeschränkungen die gut angelaufenen Ortsgruppenwochenenden und anderen Naturfreundeaktivitäten nicht oder nur sehr eingeschränkt stattfinden. Einzelne jüngere Naturfreudemitglieder haben in dieser Zeit begonnen, das Gelände mit ihren Familien zu nutzen. Campingwagen wurden von älteren Naturfreund*innen übernommen und neu bezogen. Auch die Naturfreundejugend konnte so spontan im Rahmen der Jugendleiter*innen-Ausbildung mit den Jugendlichen vor Ort sein.





Beim Vermissen des Gemeinsamen und beim Erleben im Kleinen entstanden immer mehr Ideen des naturfreundlichen Nutzens des Naturfreundehauses und Geländes, die zu verschiedenen Gelegenheiten (persönlich, per mail, im Telefongespräch, über Zoom) zusammengetragen werden konnten. Durch die anhaltende Pandemie und die dadurch anhaltende Ruhe auf dem Gelände konnten diese wachsen.

Die Teilnehmer*innen der Jahreshauptversammlung der Naturfreunde Bremen haben im Mai 2021 beschlossen, dass das Naturfreundehaus Kimmerheide einmal im Monat für Naturfreund*innen frei gehalten wird und für ein Jahr der Versuch gestartet wird, diese Wochenenden mit Leben und Menschen zu füllen. Los geht's! Zweimal konnten die Wochenenden im Wald schon stattfinden und weitere Wochenenden sind reserviert.



See Abkühlung und Badespaß gesucht, Standpunkte ausgetauscht und diskutiert, am Lagerfeuer gegessen und vieles mehr.

Anfang Oktober nun das zweite Wochenende. Wären nicht noch einige krank geworden, wäre das Haus voll belegt gewesen. Und auch einige unerschrockene Camper waren wieder dabei. Neben (einer eher schmalen) Pilzsuche, Lagerfeuer und Kochspaß, gab es vor allem Kultur im Wald. Bei sehr herbstlichen Temperaturen und bestem Sonnenschein verzauberten Tanja und Felix vom Kindertheater Schnurzepeie den Spielplatz in den Schauplatz der Nordseepiraten und nahmen uns mit in ein Piratenabenteuer über Mut, Langeweile, Streitkultur, Mannschaftsgeist und das wilde unverwechselbare Piratenleben. Eine Klasse Vorführung! Am Abend bescherte uns „Laturb“, eine Band aus der Bremer Neustadt, einen grandiosen Konzert- und Tanzabend im Wald. Zum Abschluss gab's am Lagerfeuer noch eine Feuershow von Steve. Ein



Auftritt von „Laturb“

Im Sommer wurde gezeltet, im Bulli oder Wohnwagen oder auch im Haus übernachtet. Es wurde lecker gekocht, gegrillt und gebacken. Bei herrlichstem Sommerwetter war vor allem bei allen die Freude zu spüren, endlich wieder zusammen zu kommen. Es wurde gespielt, sich auf der Slackline versucht, Fahrrad gefahren, im nahegelegenen





wirklich schönes Wochenende, das alle begeisterte! Tanja und Felix hatten die Idee zur Kultur im Wald und haben diese beiden Events angeschoben. Eine richtig gute Idee, wie wir im Nachhinein alle festhalten – und unbedingt wiederholenswert. Danke dafür und danke an alle, die das „Drumherum“ organisiert haben (Essensorga, Technik, Haus, ...).

Und so seid ihr alle eingeladen, eure Ideen mitzubringen und dabei zu sein! Scheut euch nicht – vor Ort machen immer viele mit, und auch wenn ihr das Gefühl habt, noch niemanden oder nur wenige zu kennen, das wird sich schnell ändern! Ihr seid herzlich willkommen!

Bei Nachfragen oder Interesse zu unseren „Wochenenden im Wald“ kontaktiert gern Sophie (96 03 82 40 oder mail@sophie-schleinitz.de)

Ein Wochenende im Wald

Ein Wochenende mit anderen im Wald verbringen, Seele baumeln lassen, in der Natur bewegen und unterwegs sein, Wandern, Radfahren, ein Buch in die Hand nehmen und lesen, in der Hängematte liegen und in den Himmel schauen oder Sterne beobachten, neue Leute kennenlernen, Freund*innen treffen, debattieren und Meinungen austauschen, gemeinsam kochen, Spaß haben, Musik machen, andere Naturfreund*innen treffen, tanzen, Feuer machen, Kultur genießen, aktiv für mehr Klimaschutz ...

Einmal im Monat ist das Naturfreundehaus in Kimmerheide für uns für all das und mehr – für deine und unsere Ideen – reserviert. Jede und jeder ist eingeladen zu kommen, dabei zu sein, mitzuorganisieren, Ideen umzusetzen ... Wir freuen uns auf euch!

Die Termine der Wochenenden findet ihr hier. Mitmachen, Ideen einbringen oder auch umsetzen kann jede und jeder. Aufgrund von Corona ist es wichtig, dass sich alle, die kommen, anmelden, auch Tagesgäste. Anmelden könnt ihr euch gern bei Sophie, mail@sophie-schleinitz.de oder Telefon: 0421 · 96 03 82 40.

Aktuelle Informationen und Berichte zu den Wochenenden findet ihr auf unserer homepage unter www.naturfreunde-bremen.de.

Die nächsten Wochenenden:

- 08.-10.10.2021 Kindertheater und Konzert
- 05.-07.11.2021 Arbeitseinsatz
- 12.-14.11.2021, 03.-05.12.2021, 21.-23.01.2022 und 18.-20.02.2022 reserviert für Naturfreunde-Kinder
- 25.-27.02.2022 Arbeitseinsatz
- 25.-27.03.2022 Frühlingsschwabenwochenende
- 06.-08.05.2022 Jahreshauptversammlung
- 10.-12.06.2022, 08.-10.07.2022, 09.-11.09.2022
- 07.-09.10.2022 und 04.-06.11.2022 Arbeitseinsatz

Übernachtung für Naturfreunde-Mitglieder
10 €/Wochenende, Verpflegung: 20 €/Wochenende pro Erwachsenen, Kinder frei





Ideen für die nächsten Wochenenden

In den vergangenen Monaten wurden schon einige Ideen gesammelt, was wir in Kimmerheide an einem Wochenende gemeinsam tun könnten. Unter den Ideen ist folgendes: Feuerholz machen, Fahrräder fit machen, die im Fahrradkeller zum Ausleihen zur Verfügung stehen, Soziales Wandern (Wanderungen mit inhaltlichem Input), Lehmofenbau, Zeltsauna, Musik machen, Kultur im Wald... Lasst uns Ausprobieren, was geht!

Unter anderem gab es die Idee, mit allen, die Lust haben, Angeln zu gehen. Der geangelte Fisch wird am Abend auf dem Feuer zubereitet. Wer Interes-



se an solch einer Wochenendaktion hat, melde sich bitte bei Felix Wegner. Um einen geeigneten Angelplatz zu finden, ist es wichtig eine ungefähre Anzahl an möglichen Angler*innen zu wissen.

Kontakt: felixwegner@gmail.com

Und schon konkret:

Beim Wochenende vom 12. bis 14. November möchten Tresa und Roland mit denen, die Lust haben, zusammen Indisch kochen. Außerdem bieten Christa und Jutta Reiki für Interessierte an.

Für das Wochenende vom 3. bis 5. Dezember gibt es die Idee, Kekse zu backen. Alle, die Lust haben, bringen ihr Lieblingsrezept und Zutaten für einen Teig mit.

Wer auf all das keine Lust hat, sondern lieber Wandern geht, Fahrrad fährt, ein Buch liest, spielt, den Wald genießt, ganz andere Ideen hat oder auch einfach nur so kommen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen!

Kindertheater „Schnurzepepe“





Bau der Baracke, 1. Naturfreundehaus (Ende der 1920er)

Vor 90 Jahren wurde das Naturfreundehaus in Kimmerheide eingeweiht. Grund genug für einen kurzen Rückblick.

Der Touristenverein „Die Naturfreunde Ortsgruppe Bremen“, gegründet 1912, besaß in den zwanziger Jahren eine kleine gepachtete Hütte im Bürsteler Wald nahe Ganderkesee. Diese Hütte konnte nur wenigen Wanderern Unterschlupf geben. Durch den Tatendrang einiger Bremer Naturfreunde konnte 1928 ein Grundstück in der Kimmerheide erworben werden. 8 Pfennig pro qm mussten aufgebracht werden. Heute ein lächerlicher Preis. Während der damaligen Arbeitslosigkeit aber ein Betrag, den der Verein nicht sofort zahlen konnte. Einige „Begüterte“ legten den Betrag aus.

Durch die sich verschärfende Wirtschaftskrise mussten die Baupläne geändert und zuletzt vollständig fallen gelassen werden. So war es eine günstige Gelegenheit, dass vom ehemaligen Baubüro

der Getreideverkehrsanlage Bremen ein großes einstöckiges Holzhaus preiswert erworben werden konnte. Der Wiederaufbau und die Instandsetzungsarbeiten waren recht mühsam. Da viele Freunde arbeitslos und ohne Fahrzeug waren, reisten sie mit der Bahn bis Immer, dann per Fuß oder Fahrrad an. Aber der große Wille, etwas Gemeinsames zu schaffen, half über die Mühen hinweg.

Am 12. September 1931 wurde das Naturfreundehaus eingeweiht. Endlich konnten sich viele Mitglieder ein paar „Ferientage“ erlauben. Die Freude währte nur kurz: 1934 wurden „Die Naturfreunde“ in Bremen von den Nazis verboten und das Haus Kimmerheide beschlagnahmt. Es wurde einer NS-Organisation übergeben und ein Kinderheim eingerichtet.

Nach dem Kriegsende 1945 folgten Jahre des Ringens mit Behörden, bis die Naturfreunde ihr Eigentum nach und nach wieder in Besitz nehmen konn-



ten. Allerdings gab es keine Einrichtung mehr und das Haus war mit Flüchtlingen belegt, so dass eine Nutzung zunächst nur stark eingeschränkt möglich war.

Bald schon reichte das Holzhaus für die große Zahl der Bremer Naturfreunde nicht mehr aus und so wurde aus- und angebaut. Sonntag für Sonntag, Jahr für Jahr, wurde gebaut. Eine große Küche mit riesigem Kohleherd, 2 Wasch- und Duschräume mit kaltem Wasser, 20 Notlager und ein großer Fahrradkeller wurden vollkommen in Eigenarbeit geschaffen. Manch einer brachte noch einen Sack Zement auf dem Fahrrad mit. 1954 konnte der Neubau aus Steinen der Trümmerverwertungsanlage in Bremen in Betrieb genommen werden.

Das vorhandene Holzhaus mit Tagesraum und 2 großen Schlafräumen (48 Betten) erwies sich bald schon wieder als zu klein. Im Sommer mussten noch zusätzlich Großzelte mit 40 Betten aufgestellt



Gesellige Runde im Naturfreundehaus Kimmerheide

werden. Es fehlten ein zweiter Tagesraum ebenso wie Übernachtungsmöglichkeiten in kleinen Zimmern (6 Betten). Der Altbau wurde gebaut und 1957 eingeweiht. Stetig wachsende Besucherzahlen zeigten, dass es der richtige Weg war, weitere Schlafräume zu erstellen. Aber auch diese wurden bald zu wenig und so wurde ein Neubau geplant.

Bau eines Schwimmbeckens (1931)





11. März 1961 Grundsteinlegung mit Anna Stiegler

Anna Stiegler hielt die Rede zur Grundsteinlegung 1961 und Senatorin Annemarie Mevissen hielt die Festrede zur Einweihung des Neubaus. Von da an wurde das Haus unter Vollbewirtschaftung 20 Jahre betrieben. Anfang der 60er konnte durch Zukauf das Grundstück vergrößert werden und der Campingplatz entstand. Die Dauercamper, alle Vereinsmitglieder, sind die Stütze des Hauses und als Handwerker oder Helfer bei Instandhaltung und Betreuung aktiv.

Die Motorisierung und dadurch veränderte Urlaubsgewohnheiten führten zum Rückgang von Besucherzahlen und damit 1981 zur Aufgabe der Vollbewirtschaftung. Die Gäste verpflegten sich wieder selbst. Seitdem übernehmen Naturfreundinnen und Naturfreunde die Betreuung des Hauses durch ehrenamtliche Hausdienste. Naturfreunde-Mitglieder sind es auch, die für die Unterhaltung des Hauses sorgen – wie Generationen von Naturfreunden vor ihnen.

6. Mai 1962 Einweihung Neubau Kimmerheide





1963 Landesverbandskonferenz Gau Nordmark, auch schon draußen

Mit viel persönlichem Einsatz haben bis heute Viele an dieser großen Idee mitgewirkt. Viele Naturfreundinnen und Naturfreunde und viele andere konnten hier viele schöne Stunden verbringen und diesen Ort für nachkommende Generationen gestalten und erhalten.

Grillhütte – einst und jetzt





Jugendwochenende

Bei einer der Touren während der Lockdown-Zeiten durch und rund um Bremen entdeckten sie ihn: den U-Bootbunker Valentin in Bremen Farge. „Ob man da auch rein gehen kann?“, war die Frage einiger jugendlicher Ratze-Besucher. Und so organisierten wir einen Besuch im Bunker Valentin für die Jugendgruppe der Ratze. Dieser Sommernachmittag beeindruckte und brachte neue Fragen.

Wir nutzten die Zeit beim Jugendwochenende Mitte Oktober in Kimmerheide zur Vorbereitung auf einen Besuch einer Gedenkstätte (Neuengamme) und schauten gemeinsam den Film „Der Junge im gestreiften Pyjama“. Der Film löste weitere Fragen zu den Themen 2. Weltkrieg und Konzentrationslager aus und führte zu intensiven Diskussionen, unter anderem zu den Themen Haltung, Mut und Angst.

Beim Holzhacken, auf dem Feuer kochen, Fahrradfahren in der Umgebung, Einkaufen im Hofladen mit einer Kasse des Vertrauens, einem Nachtspaziergang und beim Lagerfeuer hatten wir Zeit, diesen und anderen Fragen nachzugehen und gemeinsam nach Antworten zu suchen.

Eine beeindruckende Antwort gibt Max Mannheimer, Auschwitz-Überlebender: „Ihr seid nicht verantwortlich für das was geschah. Aber dass es nicht wieder geschieht, dafür schon.“

Ein intensives Jugendwochenende, das nachwirken wird.



Das Naturfreundehaus Kimmerheide

... liegt am Rande der Wildeshäuser Geest, in der Nähe von Ganderkesee. Es ist mit allen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und bietet Euch viele Möglichkeiten, abseits der Großstadt mit netten Menschen unterwegs zu sein.

Unser Haus wird ehrenamtlich verwaltet und instandgehalten. Wir setzen damit die Tradition der Mitglieder der Bremer Ortsgruppe der Naturfreunde fort, die vor über 80 Jahren dieses schöne Haus mit eigener Hände Arbeit aufgebaut haben. Im Haus gibt es gruppen- und familienfreundliche Zimmer. Für die Gäste stehen zwei Küchen zur Selbstbewirtschaftung zur Verfügung.



Informationen:

Jutta Tjarks, 04206 · 41 35 61

nfh@kimmerheide.de

www.naturfreundehaus-kimmerheide.de



Kinderwandergruppe „Kleine Schritte“

Mit der schrittweisen Aufhebung von den Kontaktbeschränkungen steigt das Interesse nach gemeinsamen Ausflügen. Die Kinderwandergruppe hat deshalb in ihrem ersten Jahr schon eine Vielzahl an Unternehmungen zu verzeich-

nen. Ob der Tierpark im Bürgerpark, der Wald in Lilienthal, die Streuobstwiese oder einer der vielen Parks in Bremen, Ziele gibt es genügend.

Mit dabei sind nicht nur die Eltern und einige Kinderwägen und Lastenräder, sondern auch Kinder im Alter von 0 bis 7 Jahren, die alle auf ihre Kosten kommen. Die Jüngsten schlafen selig im Tragetuch, die Älteren erkunden gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern die Natur. Und meist lernen auch die Eltern noch dazu. Dabei entstehen Gespräche über Schleimpilze, Diskussionen über essbare Pflanzen und auch die Alltagsorgen können geteilt werden. Wir freuen uns immer über neue Interessent*innen und deren Familie!



Vera Schenk

Kontakt: vera.schenk@naturfreunde-bremen.de



Kohle stoppen, Utopien leben – wie in Lützerath das 1,5-Grad-Ziel verteidigt wird

Lützerath ist ein Dorf in NRW, welches aufgrund der Ausweitung des Braunkohletagebaus Garzweiler 2 zerstört und abgebaggert werden soll. Dies wird ungeachtet dessen getan, dass wir bereits schon jetzt tief in der Klimakrise stecken und es unwiderlegbar bewiesen ist, dass die Nutzung von fossilen Energieträgern wie Kohle einerseits durch ihren CO₂-Ausstoß den Klimawandel noch weiter beschleunigt und andererseits die Flora und Fauna in den Abbaubereichen unwiderrufflich zerstört werden wird.

Deshalb haben unterschiedliche Gruppen, Initiativen und Aktivist*innen sich vor mehr als einem Jahr entschieden, Lützerath zu besetzen und somit die Vergrößerung des Tagebaus zu verhindern. Die Besetzung, die unter dem Namen „Lützi lebt“ entstand, versucht eine Alternative zum kapitalistischen, neokolonialen und ausbeutenden System zu schaffen und baut stattdessen auf Werte wie Solidarität und Antidiskriminierung.

Mit der Räumung Lützeraths, welche für den 1. November 2021 angekündigt ist*, soll diese Art des Zusammenlebens allerdings zusammen mit unserer Umwelt zerstört werden. Berechnungen zu dem CO₂-Kontingent, welches uns noch zur Verfügung steht, bis der Klimawandel unwiderruffliche Kippunkte erreicht hat und dadurch nicht mehr aufzuhalten ist, haben ergeben, dass die Menge an Kohle welche in Lützerath abgebaggert werden soll, dazu führt, dass dieses Kontingent überschritten wird und wir das 1,5°-Ziel, zu welchem wir uns im Pariser Klimaabkommen verpflichtet haben, nicht mehr einhalten können.

Obwohl Industriestaaten wie Deutschland im Globalen Norden die Hauptverursacher des Klimawandels sind, leiden wir hier am wenigsten unter dessen Folgen, während die sogenannten Entwicklungsländer oft am schwersten von den Folgen des Klimawandels betroffen sind. Der Kampf gegen die Klimakrise ist also ein notwendiger Teil antikolonialer Praxis. Wir haben nicht nur eine Verpflichtung gegenüber kommenden Generationen, ihnen eine Welt zu hinterlassen in der sie leben können, sondern auch den Menschen gegenüber, die bereits jetzt unter der Klimakrise leiden.

Dieser Verantwortung können wir allerdings nicht nachkommen, wenn wir uns mit einem Kohleausstieg bis 2038, wie er von der Bundesregierung geplant ist, zufriedengeben und bis dahin munter unseren Planeten vergiften. Wir müssen jetzt handeln und dafür gibt es auch genug Möglichkeiten. So ist beispielsweise Unterstützung in Lützerath immer gerne erwünscht und es gibt dort auch jeden Sonntag einen geführten Dorfspaziergang, bei welchem mensch mit noch mehr Informationen versorgt wird. Auch andere klimapolitisch orientierte Projekte, (Wald-)besetzungen und Klimagruppen, welche es mittlerweile in fast jeder Stadt gibt, freuen sich immer über weitere Aktivist*innen und Unterstützer*innen.

Wie Greta Thunberg bereits gesagt hat: „Our house is on fire“ und uns läuft nun mal die Zeit davon.

Sophie Schleinitz

**bei Redaktionsschluss vertrag auf frühestens Januar 2022*



Unsere Oase in Steinkimmen

Steinkimmen, das Naturfreundehaus und der Campingplatz sind eine Oase für die Bremer Naturfreunde. Wir haben dort über viele Jahrzehnte glückliche Stunden, Tage und Wochenenden in bester Gemeinschaft verlebt.

Am Anfang hatten wir nur Zelte, bis dann nach einigen Jahren langsam die Wohnwagen kamen, Kinder wurden geboren, die heranwuchsen und eine gute Gemeinschaft bildeten. Langeweile gab es bei den Kindern und dann Jugendlichen nicht.

Bei gutem Wetter fuhren wir zum Baden zur Hunte, zum Falkensteinsee oder nach Hude ins Freibad. Am Nachmittag zum Kaffee bildeten wir oft eine lange Kaffeetafel auf dem Platz, denn Gesprächsstoff gab es meist genug.

Wir „Alten“ saßen abends auf dem Campingplatz um den Kokeleimer herum, unterhielten uns und

beobachteten der Jahreszeit entsprechend Sternschnuppen am Himmel. Selbstverständlich gab es aber auch Arbeit in Steinkimmen; 2 x im Jahr war Arbeitseinsatz im und am Haus angesetzt, um alles wieder zu putzen, reparieren oder zu erneuern. Auch in den Wintermonaten trafen wir uns, entweder zum Fasching, zu Kohlwanderungen, zu privaten Einladungen oder zu Sylvester in Kimmen.

Es waren schöne glückliche Jahre und ich möchte die Zeit um keinen Preis missen. Auch meine Kinder schwärmen heute noch von der schönen Zeit auf dem Campingplatz mit all den Freunden.

Nun sind wir aber alle älter, haben das Leben im Wohnwagen und in der Gemeinschaft notgedrungen aufgegeben und leben weiter mit den schönen Erinnerungen an die letzten Jahrzehnte.

Ein ehemaliger Camper



Christa Poppe – Alte und neue Zeiten

1964 bin ich in den Verein gekommen. Wir starteten 1967 auf dem Campingplatz zunächst mit einem Zelt, Wohnwagen waren verpönt. Im Mai bauten wir auf, im Oktober wieder ab. Und dann waren wir eigentlich immer hier. Im Sommer auch oft unter der Woche. Unsere Männer arbeiteten und wir waren mit den Kindern hier draußen. Am Wochenende kamen sie dann dazu.

Wir haben ganze Urlaube hier verbracht. Später wurde aus dem Zelt dann doch ein Wohnwagen und zu Hochzeiten standen verteilt auf die 3 Plätze 33 Wohnwagen. Es waren tolle Zeiten, auch wenn sich damals schon nicht immer alle einig waren. Aber wir haben viel organisiert: Fahrradtouren in die Umgebung, Wanderungen, zum Baden an die Hunte, Kinderfeste – gefeiert haben wir viel und gern.

An eine Aktion kann ich mich noch gut erinnern: Kartoffelpufferbacken auf der Feuertonne. Wir schälten den ganzen Vormittag Kartoffeln. Aus den geraspelten Kartoffeln machten wir dann die Puffer. Die große Pfanne wurde auf die Feuertonne gestellt und los ging's. Eine von uns wollte nur einen Puffer – so bekam sie einen riesigen Kartoffelpuffer.

Auch gemeinsame Urlaube außerhalb von Kimmerheide sind in dieser Zeit entstanden, zum Beispiel Wandern in der Sächsischen Schweiz, in Tschechien



u.v.m. Es wurde aber nicht nur gefeiert und Urlaub gemacht. Wir haben auch viel draußen gearbeitet. Arbeitseinsätze gehörten für uns alle dazu (neben Wochenenden auch die ein oder andere Arbeitswoche), Hausdienste, um die Gäste im Haus zu betreuen. Kimmerheide ist wie ein zweites Zuhause.

Unseren Wohnwagen habe ich nun abgegeben. Ich freue mich, dass er weiter hier bewohnt wird und eine kleine Familie sich darin wohlfühlt. Überhaupt freue ich mich, dass wieder junge Naturfreundefamilien herkommen. Ihr macht das alles anders als wir. Aber die Atmosphäre ist schön und es ist schön zu sehen, dass es weiter geht und ich weiter dabei sein kann. Jetzt im Haus.

Ein schönes Gespräch, aufgeschrieben hat's Sophie.



Viele helfende Hände ...

... sind immer wieder dabei beim Arbeitseinsatz im Naturfreundehaus Kimmerheide.

Es gilt zu streichen, mal neu zu fliesen, zu putzen, Dachrinnen zu reinigen und den Wald aufzuräumen.

Jede Menge zufriedenstellende Arbeit, Geselligkeit, super Wetter und tolle Stimmung und als Belohnung viel lecker Essen und Trinken. Und die Erwachsenen werden von vielen anderen kleinen und großen Naturfreund*innen am Wochenende unterstützt – es waren schon 44 kleine und große Helfende im Haus und im Wald! So konnte einiges geschafft werden, um Haus und Gelände fit zu halten – DANKE an ALLE, die dabei waren!

Informationen: nfh@kimmerheide.de
bei Jutta Tjarks oder Tel. 04206 · 41 35 61



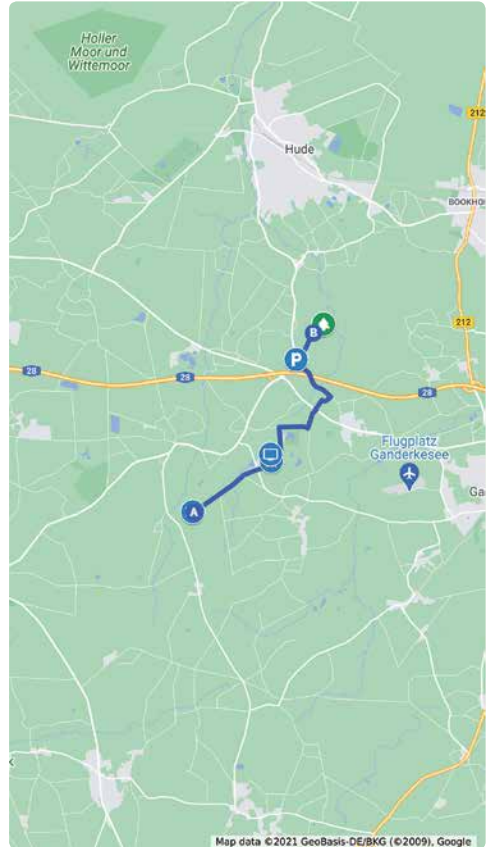
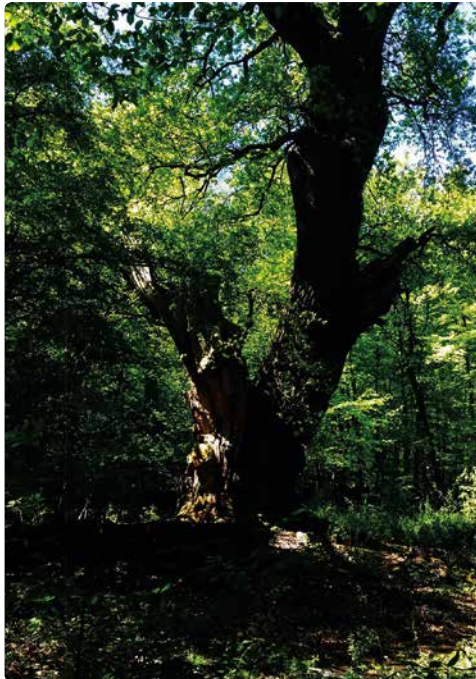




Ein beeindruckendes Wanderziel

Nicht weit vom Naturfreundehaus Steinkimmen befindet sich der Urwald Hasbruch, in dem sich einer der ältesten Bäume Deutschlands befindet, die ca. 1.200 Jahre alte Friederikeneiche.

Durch Wald und über Felder wandert man ungefähr sechs Kilometer vorbei an der Waldschänke, am NDR-Sendemast und dem Campingplatz am Falkensteinsee über die A28, bis man den Kleinen Parkplatz am Hasbruch erreicht. Von dort sind es noch circa zwei Kilometer bis zur Friederikeneiche.



Ihr trefft auf ein beeindruckendes Zeugnis der Kraft der Natur. Und auch für Kinder gibt es am Baum und drumherum viel zu sehen und zu entdecken.

Für den Hin- und Rückweg müsst ihr zwischen 3 und 4 Stunden Zeit einplanen.

Bianca

... nette Menschen unterwegs





Mit den ganz kleinen Naturfreund:innen bei Fridays for Future

Kinder sollen es nicht schlechter haben als ihre Eltern. Ein Satz bei dem den meisten Menschen Widerspruch vermutlich schwerfallen würde. Im Angesicht des menschengemachten Klimawandels haben wir ein mulmiges Gefühl, wenn wir daran denken, wie es wohl für unsere Kinder sein wird, wenn sie älter sind. Matthis, Menno, Karl und Dante sind zwischen null und vier Jahren.

Wenn es so weiter geht wie bisher, werden sie in rund 30 Jahren erleben, dass die Erderwärmung mehr als 2 Grad beträgt, in 50 Jahren mehr als 2,5 Grad und in 70 Jahren gar mehr als 3°C.

Das würde eine Welt bedeuten mit deutlich mehr extremen Wetterereignissen, erhöhter Wasserknappheit, mehr Überflutungen, mehr Armut,

mehr Hunger und weiteren bisher unabsehbaren Folgen.

Grund genug, um zwei Tage vor der Bundestagswahl trotz Arbeit und Alltagsstress auf die Straße zu gehen und als Naturfreund:innen für eine nachhaltige Klimapolitik und für ein Familienwahlrecht zu demonstrieren. Eltern müssen für ihre Kinder stimmen können, sonst entscheidet mit Blick auf den demographischen Wandel eine Bevölkerungsgruppe über eine Zukunft, die sie selbst nicht mehr erleben wird. Wie es jetzt scheint bedeutet das, dass unsere Kinder es doch schlechter haben werden als wir.

Pieter Vellema



Dias, vermutlich aus den 1980er Jahren (oben und rechte Seite)

Photogruppe Roter Filter

Die Photogruppe Roter Filter geht mittlerweile erfolgreich ins sechste Jahr. Die Corona-Pandemie stellte uns vor große Herausforderungen. Treffen in der Bucht waren plötzlich nicht mehr möglich, wir haben uns vereinzelt und zurückgezogen, mochten nicht mehr nach draußen gehen. Wir mussten ganz dringend andere Formate finden.

Nach einer kurzen Phase der Stasis und Orientierung begannen wir schon im Spätfrühling 2020 uns online zu treffen. Dank des BigBlueButton-Servers, den die Naturfreundejugend Bremens einrichtete, waren die technischen Hürden dafür niedrig und wir konnten uns wieder sehen, miteinander unterhalten und Photos zeigen. Leider hat auch die Kreativität unter der Pandemie gelitten, wir mochten weniger photographieren, es gab weniger Gelegenheiten, das zu tun. Uns blieben die Gespräche, der Austausch, die Planung.

Ein großes Projekt haben wir uns vorgenommen. In den Schätzen der Bremer Photogruppe fand sich ein Diakasten, beschriftet mit „Rund um Bremen“. Es ist eine Sammlung von einhundert Dias, vermutlich aus den 1980er Jahren, die unterschiedliche Orte in Bremen und einige wenige NaturFreunde-Aktivitäten zeigen. Viele Orte gibt es nicht mehr, der Hafen und die Hafenrundfahrt, die Werften,







vieles hat sich verändert. Doch einige Plätze waren erstaunlich beständig in den letzten dreißig Jahren. Wir planten, die abgebildeten Orte zu finden und erneut zu photographieren.

Mit rückläufigen Infektionszahlen diesen Sommer konnten wir uns wieder treffen. Jetzt hatten wir keine Lust, in der Buchte zu sitzen, sondern wollten raus gehen. Drei Fotospaziergänge haben wir seit-



dem gemacht, durchs Viertel, durch den Schnoor, an der Weser entlang Richtung Überseestadt. Einige Dias konnten wir wieder entdecken, vieles bleibt noch verborgen. Sobald die Sonne wieder höher steht, werden wir weiter suchen.

Das Fotonetzwerk der NaturFreunde Deutschlands trifft sich weiterhin zwei Mal im Jahr. In den Zeiten der Pandemie fanden diese Treffen leider nur online statt. Neben dem Austausch über die Aktivitäten in den Orts- und Landesgruppen wird auch ein Pool von Photographinn*en aufgebaut. Diese können Aktionen der NaturFreunde begleiten und dokumentieren. So konnte in diesem Jahr die Friedenswanderung „Frieden in Bewegung“ auf vielen Etappen photographiert werden, auch die Aktionstage in Büchel und der Bundeskongress in Berlin wurden von den Photographinn*en begleitet.

Kontakt und Anmeldung: Alexander Schäfer
0421 · 205 33 45
alexander.schaefer@naturfreunde-bremen.de

Termine

In der Regel am dritten Montag im Monat um 19:00 Uhr im Seminarraum der Buchte oder, nach Absprache, auf der Straße. Ort und Zeit werden vorher per E-Mail bekannt gegeben.

- 17. Januar 2022
- 21. Februar 2022
- 21. März 2022
- 25. April 2022
- 16. Mai 2022
- 20. Juni 2022,
- 18. Juli 2022,
- 19. September 2022,
- 17. Oktober 2022
- 21. November 2022
- 12. Dezember zum Adventskaffeetrinken

...nette Menschen
unterwegs







Heimatkunde plus Empowerment

Im Hafenumuseum wurde eine Ausstellung mit großformatigen schwarz/weiß-Fotografien des bereits vor fast 40 Jahren verstorbenen Fotografen Hans Brockmüller gezeigt. Kuratiert wurde die Ausstellung vom Hafenumuseum Speicher XI. zusammen mit dem Waller Kulturhaus Brodepott, das nunmehr den fotografischen Nachlass erhielt.

Brockmüller galt als Chronist der Bremischen Häfen nach dem zweiten Weltkrieg bis zu seinem Tode 1974. „Artist“ nannte man den Autodidakten. Zu recht, denn dies entspricht der hohen Qualität und der dargestellten Motive, die weit entfernt von sogenannten Schnappschüssen sind; zudem sind sie ein Stück regionalgeschichtlicher Vergangenheit.

Die Fotografien zeigen die Menschen, hier die männlichen Hafearbeiter bei ihrer Tätigkeit, in

großer Würde. Sie wecken Empathie beim Betrachtenden für die Abgelichteten. Ein beeindruckendes Foto zeigt z. B. die Bergung eines verletzten Hafearbeiters, ohne den Verletzten erkennbar zu machen. Im Mittelpunkt des Bildes ist das sorgenvolle Gesicht eines seiner Kollegen zu sehen. Nichts Voyeuristisches oder Effekthaschendes ist in dem Bild.





Eine kleine Geschichtsstunde wie sich die fotografische Darstellungsweise und Gestaltung von Bilderwelten in den letzten Jahrzehnten verändert hat.

Etwas „Heimatkunde“ waren die Ausstellung und ein Fotoprojekt der Kinder aus der Ratze, die unter fotografischer Anleitung Fotos des heutigen Hafens „geschossen“ haben und diese ebenfalls im Rahmen der Brockmüller-Ausstellung präsentieren konnten. Empowerment für einige Teilnehmende,

die bisher noch keine Kamera in der Hand gehabt haben und die Hafengegebenheiten aus ihrer Sicht ablichten konnten und somit ihre eigene Hafengeschichte erzählt haben. Eine schöne Ausstellung.

**Hafenmuseum Speicher XI,
Am Speicher XI 1, 28217 Bremen
Tel: 0421 - 303 82 79**

www.hafenmuseum-speicherelf.de

**Öffnungszeiten: donnerstags bis sonntags von
11.00 bis 18.00 Uhr**



Fotos:

Bilder der teilnehmenden Kinder aus dem Spielhaus Ratzeburger Straße der Naturfreundejugend, gezeigt in der Fotoausstellung Hans Brockmüller.









Foto: Reinhold Krause

Frieden in Bewegung 2021: Die Wanderung für Abrüstung und Frieden

Tausende Menschen – 1100 Kilometer – 55 Etappen

Die NaturFreunde wanderten von Hannover nach Konstanz, um auf die aktuelle friedenspolitische Entwicklung aufmerksam zu machen. Die Wanderung war ein Zeichen für globale Abrüstung, die Abschaffung von Atomwaffen und eine neue Entspannungspolitik.

Das Engagement für Frieden hat bei den NaturFreunden eine lange Tradition. Es begann schon in den 1950er Jahren mit den Protesten gegen die Wiederbewaffnung der Bundesrepublik. Die NaturFreunde engagierten sich mit „Kampf dem Atomtod“, einer außerparlamentarischen Bewegung gegen die Ausrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen. Die hessische Naturfreundejugend organisierte 1959 einen Vorläufer der Ostermärsche während ihres Landesjugendtreffens. Der Landesjugendsekretär der hessischen NaturFreunde, Klaus Vack, konzipierte und organisierte von 1961 bis 1969 die Ostermärsche. Die Bremer NaturFreunde engagierten sich in den 1950er Jahren für die Er-

haltung des Großen Knechtsands und gegen die Bombenabwürfe der Royal Air Force. In den 1970er Jahren war die Bremer Naturfreundejugend Teil der Proteste gegen den Ausbau des Truppenübungsplatzes und der Kaserne der US-Army in der Garlstedter Heide.

Nachdem „Frieden in Bewegung“, Deutschlands längste Friedensdemonstration, im vergangenen Jahr coronabedingt abgesagt werden musste, konnte die Wanderung dieses Jahr von Mitte Mai bis Anfang Juli durchgeführt werden.

In der ursprünglichen Planung für 2020 sollte die Route im April in Flensburg beginnen. Dieses Jahr wurde, um einen Rückgang der Infektionszahlen abzuwarten und einen sicheren Ablauf zu gewährleisten, der Start auf den 12. Mai in Hannover festgelegt. Daher fand die Kundgebung der Hamburger Naturfreund*innen am 30. April online statt und konnte als Videostream verfolgt werden.



Die Auftaktveranstaltung zum Wandern fand am 12. Mai mit einer Kundgebung und einer Demonstration, an der über einhundert Menschen teilnahmen, in Hannover statt. Es gab Redebeiträge von Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay, von dem Bundestagsabgeordneten Matthais Miersch und von unserem Bundesvorsitzenden Michael Müller. Am folgenden Tag starteten 30 Wander*innen zur ersten Etappe von Hannover nach Barsinghausen. Die Wanderstrecke orientierte sich am Europäischen Fernwanderweg E1, der in Tagesetappen von 15 bis 30 Kilometern längs durch Deutschland führt. Die Schlussetappen von „Frieden in Bewegung“ umrundeten durch Österreich und die Schweiz den Bodensee und endeten in Konstanz. Dort endete „Frieden in Bewegung“ am 4. Juli mit einer großen Abschlusskundgebung am Ufer des Sees.

Die vierte Etappe von Hameln durchs Weserbergland wurde von uns Bremer Wanderleiter*innen Ingeborg und Alexander geführt, die sich ins Mittelgebirge wagten, die Hohe Asch überquerten und gut fast zwei Dutzend Wander*innen nach Bösingfeld leiteten. Bei unserer Ankunft in Bösingfeld wurden wir von Bürgermeister Frank Meier und der örtlichen Pressevertreterin empfangen und mit regionalem Apfelsaft bewirtet. Wir überreichten ihm unsere Friedensresolution und eine NaturFreunde-Friedensfahne.



Foto: Alexander Schäfer

Außer dieser geleiteten Etappe wanderten wir bei einer Etappe in Niedersachsen, drei Etappen um Frankfurt herum und vier Etappen im Schwarzwald mit. Zum Abschluss reisten wir zur Kundgebung in Konstanz.

Begleitet wurde die Friedenswanderung von Fotograf*innen des Fotonetzwerkes der NaturFreunde. Eine Auswahl der Aufnahmen wurde zu einer Fotoausstellung zusammengestellt, die zum ersten Mal mit großem Erfolg auf dem diesjährigen Bundeskongress der NaturFreunde in Berlin gezeigt wurde. Die Ausstellung kann kostenfrei über die Bundesgeschäftsstelle ausgeliehen werden.

Unser großer Dank gilt Yannick Kiesel, der mit großem Engagement die Friedenswanderung geplant und organisiert hat. Er war für die Wanderleiter*innen jederzeit erreichbar und unterstützte viele Etappen tatkräftig vor Ort. Auf dem diesjährigen Bundeskongress wurde er zum Beirat für Friedenspolitik des Bundesvorstandes ernannt. Der Bundeskongress hat beschlossen, dass die Friedenswanderung alle zwei Jahre durchgeführt werden wird.

www.frieden-in-bewegung.de

Siehe auch die Resolution auf den nächsten Seiten!



Foto: Anja Biedenkamp



Foto: Reinhold Krause

Resolution

An die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der bewanderten Orte der NaturFreunde Friedenswanderung „Frieden in Bewegung“ 2021.

Frieden sichern! Abrüsten statt Aufrüsten!

Vielen Dank für die Möglichkeiten, Ihnen im Rahmen der Friedenswanderung der NaturFreunde unsere Forderungen für eine friedliche Welt zu übergeben. Gemeinsam wollen wir mithelfen, damit auf allen politischen Ebenen Schritte für eine gerechte und friedliche Welt möglich sind.

Die NaturFreunde Deutschlands treten für Frieden und Völkerverständigung ein. Die Ostermärsche und das Engagement gegen die Wiederbewaff-

nung gehören zur Tradition der NaturFreunde-Bewegung. Heute sehen wir die Welt wieder an einer entscheidenden Wegegabelung:

- das Wiedererstarken nationaler Gefühle und Bewegungen, die nicht den Frieden sichern, sondern Egoismus, Abgrenzung und Feindseligkeit gegenüber anderen;
- die zunehmenden Spannungen zwischen den Großmächten, die mit der größten atomaren und konventionellen Rüstungsspirale seit dem 2. Weltkrieg verbunden sind;
- die Forderung, den Wehretat auf 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen, was nicht nur den Frieden destabilisiert, sondern auch notwendige staatliche Ausgaben im sozialen oder Umweltbereich verhindert.



Klimaschutz statt Aufrüstung

Die NaturFreunde Deutschlands fordern eine neue Phase der Abrüstungs- und Entspannungspolitik. Notwendig sind Abrüsten statt Aufrüstung und eine Fortsetzung und Vertiefung der weltweiten Rüstungskontrolle. Wir kritisieren die neue Hochrüstung, die Aufkündigung des INF-Vertrages und die Gefährdung der Rüstungskontrolle. Sie sind mit einer Friedens- und Entspannungspolitik nicht vereinbar. In Europa droht eine Rückkehr in eine neue, auch atomare Aufrüstung. Wir lehnen das ab, stattdessen muss die deutsche Politik in einer Welt, die am Rande des Friedens steht, in Klimaschutz und soziale Sicherheit investieren und dort zum Vorreiter werden. Deshalb: Militärische Aufrüstung stoppen, Spannungen abbauen, Vertrauen aufbauen, Perspektiven für eine ökologisch verträgliche Entwicklung und mehr soziale Gerechtigkeit schaffen.

Die NaturFreunde Deutschlands fordern daher im Rahmen der Friedenswanderung 2021:

- eine neue Entspannungspolitik
- ein Verbot von Rüstungsexporten
- ein Verbot aller Atomwaffen
- eine globale Abrüstung



Foto: Alexander Schäfer

Ein Zeichen für den Frieden

„Frieden in Bewegung“ setzt ein Zeichen für Frieden und Abrüstung. Mit jedem Schritt fordern wir, aus Verantwortung für Menschen und Natur die Gefahr durch tödliche Waffenarsenale zu verringern, anstatt sie weiter zu erhöhen. Wir NaturFreunde wollen für eine neue Friedenspolitik werben und rufen deshalb zur großen Friedenswanderung auf. „Frieden in Bewegung“ bewegt die Teilnehmenden und stärkt die Bewegung. Mit der Friedenswanderung wollen wir dazu beitragen, das gemeinsame Engagement in der Friedensbewegung zu stärken. Diskussionen über eine neue Entspannungspolitik und die Sicherung des Friedens muss wieder in die Gesellschaft getragen werden und mit neuer Energie belebt werden. Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Mit der Friedenswanderung wollen wir diese Botschaft durch Deutschland tragen, in große Städte, aber auch kleine Gemeinden. Wir wollen so viele Menschen wie möglich erreichen, um auch einen Dialog in der Gesellschaft auszulösen und das bestehende System der Militarisierung zu hinterfragen.



Foto: Arno Weller



Ratze – wir bleiben draußen!

Es war im Mai 2020, als wir im Kinder- und Jugendhaus Ratze wussten, wir kommen durch den Sommer trotz Corona. Wir bleiben einfach draußen und ermöglichen es damit so vielen Kindern und Jugendlichen wie möglich, zu uns auf den Hof zu kommen. Unser Ziel: Vielen Kindern und Jugendlichen ein Angebot in „Präsenz“ zu machen, in Zeiten, in denen in Innenräumen Kontaktzahlen beschränkt wurden und immer mehr Angebote für Kinder und Jugendliche nur sehr begrenzt, online oder gar nicht mehr stattfanden.

„Was machen wir im Herbst und Winter?“ Unsere Entscheidung kam prompt: Wir bleiben einfach weiter draußen! Schließlich gibt es auch Waldkindergärten und Waldschulen. Dass eine Hinter-

hof-Einrichtung mit einem „Outdoor-Konzept“ vor anderen Herausforderungen steht als Wald-Einrichtungen und dass viele Wald- oder Draußen-Einrichtungen doch auch irgendeine Form von Räumen bei sehr schlechtem Wetter nutzen, merkten wir während der Umsetzung unserer Idee.

Zunächst spannten wir Sonnen- und Regensegel und das jeden Tag. Später bauten wir Pavillons und ein kleines Vordach. Eine mobile Handwaschstation wurde auf dem Hof aufgebaut. Auf unserem Gelände wurde Platz geschaffen, der Spielturm neu gebaut, Sitzmöglichkeiten gestaltet.

Teilnehmende der Sommerferienaction 2020 bauten uns im Holzworkshop Bänke aus Paletten. Und wir stellten unsere inhaltliche Arbeit um. Materialien wurden verwendet, die wind- und regenbeständig sind. Auf dem Gelände wurde angefangen, einen kleinen Ratze-Garten anzulegen. Wir arbeiteten mit den Materialien, die es auf dem Hof gab. Im Herbst wurden riesige Blättersofas und Blättertrampolins aus den Massen an herunterfallenden Platanenblättern gebaut. Im Winter konnten wir aus dem endlich auch mal wieder in Bremen reichlich gefallenen Schnee einen Rodelhügel und ein Iglu bauen und bespielen.





geglichenheit. Und so haben wir neben unserem erweiterten Vordach nun auch eine kleine überdachte Waschstation auf dem Hof.

Danke an ALLE, die uns in den vergangenen Monaten, im vergangenen Jahr, mit Ideen, Tipps, Material- und Geldspenden unterstützt haben!

Im Frühjahr erkundeten wir die Frühjahrsvogelwelt. Im Sommer war unser Element das Wasser. Bewegung blieb mit unser wichtigster Baustein. Denn da, wo es kalt wurde, half vor allem Bewegung dabei, wieder warm zu werden. Und so dies vor allem im Winterhalbjahr der Programmpunkt, mit dem wir in den Tag starteten. Für die Großen gab's viel Lagerfeuer, Sofakino im Hof mit Wärmflaschen und Decken, Kochen auf dem Hof und vieles mehr. In jedem Fall schon zu einem Zeitpunkt, in dem fast alles noch geschlossen hatte, gab es für unsere Jugendlichen die Möglichkeit, sich in „Echt“ zu treffen.

Nach einem Jahr DRAUSSEN wissen wir: Alle haben sich auf dieses Experiment eingelassen. Das Experiment hat sich gelohnt – wir wollen so viel wie möglich draußen bleiben! Die Kinder sind entspannter, die Kolleg*innen auch. Weniger Lautstärke, weniger Streit, mehr Bewegung, mehr Platz und viel frische Luft führen zu weniger Stress und mehr Aus-









„Alle Vögel sind schon da ...“

In unserem Hinterhof in der Ratze hören wir die vorbeifahrenden Züge, Autos, Busse, vorbei hastende Menschen – vorherrschende Geräusche einer Stadt. Umso schöner, dass unser Aufenthalt auf dem Hinterhof auch von Vogelgezwitscher begleitet wird. Nichts lag im vergangenen Frühjahr und Sommer näher als herauszufinden, welche Vögel so zwitschern, wie und wo sie ihre Nester bauen und wie sie ihre kleinen Vogelbabys großziehen.

Also machten wir uns auf den Weg. Bestückt mit Ferngläsern, Vogelbüchern und Vogelapps erkundeten wir umliegende Bäume und Gärten und die nahe Nachbarschaft, den Waller Grünzug und das WUPP. Und wir staunten, wen wir in unserer nahen Umgebung in Walle alles fanden: die Blaumeise, die Kohlmeise, die Elster, die Ringeltaube, die Amsel, den Eichelhäher, die Schwanzmeise, die Möwe oder auch das Rotkehlchen, den Vogel des Jahres 2021.

Das leicht zu erkennende Rotkehlchen mit seiner orangefarbenen Brust ist sehr zutraulich und wir konnten es im internationalen Garten Walle sehr oft bewundern. Zu unserer Begeisterung setzte es sich bei der Gartenarbeit oft sehr nah neben uns, bis zu

einem Meter nah – vermutlich auf der Suche nach Würmern und Insekten in der Erde, in der Hoffnung, dass wir sie aufwirbeln.

Für andere Vögel bauten wir einen Nistkasten. Tatsächlich zogen wie vorgesehen Blaumeisen ein und brüteten ihre Jungen aus. Nun sind wir gespannt, was uns und die Vögel der Stadt im kommenden Winter erwartet ...

Näheres zum WUPP, dem Waller Umweltpädagogik Projekt: www.wupp-bremen.de







Sommerferienaction 2.0

Spiel, Sport und Kreatives mit der NFJ

Auch in diesem Jahr gab es kreative, sportliche und spannende Sommerferien mit der Naturfreundejugend. Kinder und Jugendliche konnten sich bei vielen verschiedenen Workshops anmelden, die über eine Woche verteilt an den verschiedensten Orten in Bremen stattfanden.



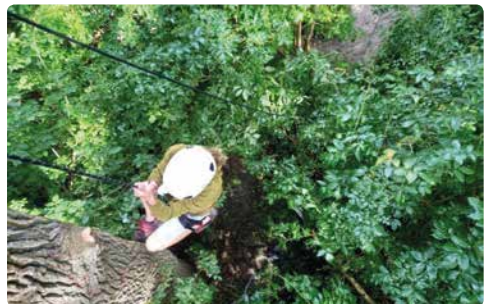
Die Kids spielten Fußball auf dem Stadtwerder auf einem Platz vom ATS Buntentor und allein die Anreise mit der Fähre war ein Highlight. Sie fuhren Kanu auf dem Unisee und der Kleinen Wümmme und machten Stand-Up Paddling auf dem Werdersee oder angelten Fische. Sie lernten Comics zeichnen in der Buchte, arbeiteten mit Holz und Farben in der Ratze, machten einen Stencil-Workshop, Theaterworkshop, T-Shirt-Design, Tanzworkshop, Foto und Selbstverteidigung im Irgendwo und Graffiti im BDP-Haus. Hoch hinaus ging es in der Uniwildnis beim Baumklettern.

Jugendliche dokumentierten im Social-Media-Team verschiedene Workshops auf Instagram und TikTok und erstellten Videos und Posts, die über 2.000 Aufrufe generierten und so ein sicht-



lich stolzes Social-Media-Team hervorbrachte. Und ganz nebenbei waren wir viel unterwegs – in ganz Bremen – und lernten so diese Stadt noch einmal ganz anders kennen.

Eine tolle Sommerferienwoche mit knapp 100 Beteiligten – Kindern, Jugendlichen, jungen Teamenden und Workshopleiter*innen! Finanziell gefördert von der BKJ und dem Controlling-Ausschuss Walle. Danke an unsere Kooperationspartner: ATS Buntentor, Uniwildnis, BDP Hulsberg, Irgendwo!





Der Zaun muss bunt – Graffiti-Projekt in der Ratze

2019 hat die Ratze im vorderen Bereich einen neuen Zaun bekommen. Es dauerte leider nicht lange, bis die ersten Schriftzüge an den Zaun gesprayt wurden. Dies hat weder den Kindern und Jugendlichen noch den Mitarbeitenden gefallen. Wir ha-

ben das Projekt „Der Zaun muss bunt“ für die Sommerferien ins Leben gerufen. Mit der Hilfe eines Künstlers und professionellen Sprayers haben die Kinder eigene Motive entworfen und an den Zaun gesprayt. Das Ergebnis macht uns allen viel Freude.







31. Bundeskongress der NaturFreunde Deutschland

Leben im Zeitalter des Menschen – Sozial, Ökologisch, Frei

Mit einem Jahr Verspätung aufgrund Corona, fand in Berlin vom 8. bis 10. Oktober, zur Freude aller in Präsenz der 31. Bundeskongress der NaturFreunde Deutschland statt.

Das Motto dieses Kongresses, das Anthropozän – Leben im Zeitalter des Menschen –, spiegelte sich in den vorliegenden Anträgen, den ausgiebigen Diskussionen, den Wortbeiträgen und auch den Grußworten der eingeladenen Gäste wieder! Hierzu zählten u. a. Frau Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, der Regierende Bürgermeister von Berlin Michael Müller, der Präsident der NaturFreunde Internatio-

nale Mag. Prof. h. c. Manfred Pils sowie der Vizepräsident Mamadou Mbodji, der Präsident des Deutschen Naturschutzrings Prof. Dr. Kai Niebert.

Es wurde klar herausgestellt, dass die Menschheit heute stärker die Erde prägt als jeder natürliche Einfluss und die Menschen somit die Verantwortung für den Erhalt der menschlichen Zivilisation und der natürlichen Mitwelt haben und sich dieser Aufgabe stellen müssen.

Das Manifest und die traditionellen Werte der NaturFreunde geben auf diesem Weg ein gutes Leitbild und bieten Möglichkeiten und Antworten auf Fragen, die aus dieser Herausforderung entstehen.

In dem Antragspaket wurden neben Satzungsänderungen, Bestätigung der Richtlinien der NaturFreundejugend Deutschland, viele Themen bearbeitet, die sich mit Klima- und Umweltschutz sowie sozial- und ökologischen Problemen beschäftigen und auch an die neue Regierung der Bundesrepublik konkrete Forderungen zur Unterstützung und Umsetzung stellen.

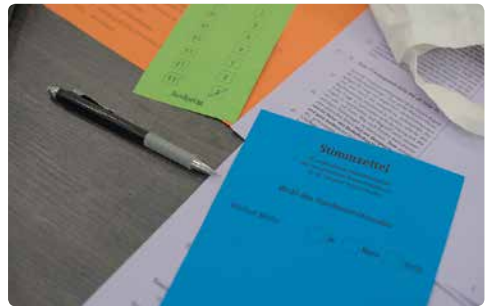




Ein wichtiger und positiver Nebeneffekt eines Bundeskongresses darf aber auch erwähnt werden, das ist der rege Austausch der teilnehmenden Landesverbände mit ihren Delegiert*innen. Es werden Ideen und Konzepte besprochen, Netzwerke geknüpft, Arbeitsgruppen entstehen und das Kulturelle kommt auch nicht zu kurz.

Der nächste Bundeskongress findet 2024 in Kaiserslautern statt.

Anke Tinsen, Oktober 2021





Atomares Säbelrasseln im Indopazifik

Indien, China, Taiwan, Japan, Australien oder Süd/Nordkorea sind weit weg. Gleichwohl sind täglich Nachrichten zu lesen, die auch für uns ausgesprochen besorgniserregend sind. Mehr als die Hälfte der weltweiten Bevölkerung lebt in dieser Region. Die Region ist wirtschaftlich hochdynamisch und die Seewege sind für den globalen Handel völlig unverzichtbar. Insbesondere China ist in diesem Bereich als Import- und Exportwirtschaftsstandort von riesiger Bedeutung.

In dieser Region der Welt gibt es eine Vielzahl von ungelösten Konflikten und verkürzt dargestellt prallen hier die Interessen der Supermächte USA und China direkt aufeinander. Festlandchina rechnet Taiwan zu seinem Staatsgebiet ohne dort allerdings präsent zu sein. Das chinesische Staatssystem unterdrückt die muslimische Volksgruppe der Uiguren, um nur zwei Konfliktpunkte zu nennen.

Täglich kann beobachtet werden, wie kritisch die Situation ist, wenn Marinepatrouillen aufeinandertreffen und fast kollidieren oder wenn chinesische Militärflugzeuge in großer Zahl in den von Taiwan beanspruchten Luftraum fliegen.

Mitte September beschlossen Australien, Großbritannien und die USA eine neue Militärallianz, nach den Kennbuchstaben der drei Staaten Aukus genannt. Washington und London werden Canberra mit nuklear betriebenen U-Booten ausstatten, eine unerwartete und bedeutende Verschiebung im strategischen Kräfteverhältnis am Indopazifik. Parallel wird die Militärpräsenz sowohl der westlichen Staaten als auch der lokalen Staaten vor Ort immer weiter verstärkt. Der Nutzen von Atom-U-Booten liegt darin, dass diese deutlich länger unter Wasser bleiben können und viel schneller als konventionell betriebene U-Boote sind. Die neue Allianz ist mög-



lich, weil der sogenannte Atomwaffensperrvertrag ein U-Boot-Schlupfloch enthält, nachdem solche Boote nicht unter die Aufsicht der UNO-Atombehörde gestellt werden müssen.

Ohne große diplomatische Verrenkungen deutet China an, dass die Rückholung der „abtrünnigen Provinz Taiwan“ auch militärisch umgesetzt werden könnte. Die USA haben mittlerweile verlauten lassen, dass sie Taiwan in solch einem Fall auch militärisch unterstützen würden. Mit den USA verbindet uns die NATO, im Angriffsfall sind die NATO-Staaten zur gegenseitigen Unterstützung verpflichtet.

Im Bereich von Europa erleben wir eine Vielzahl von lokalen Konflikten, zuletzt die Ausweisungsandrohung für zehn Botschafter aus der Türkei, aber auch die Organisation von Flüchtlingstransporten durch Weißrussland oder die Politisierung der russischen Gaslieferungen. In manchen Staaten der Europäischen Union verändert sich das Rechtssystem in Richtung auf ein Unrechtssystem. Großbritannien tritt aus der Europäischen Union aus.

Alles Situationen, die im internationalen Machtgefüge das Gleichgewicht verschieben, oder wo aktiv von einzelnen Staaten das Gleichgewicht verschoben werden soll. Wenn dann dazu innenpolitische Konflikte kommen, war es in der Geschichte schon oft zu erleben, dass diese mit Krieg gelöst wurden. Droht ein 3. Weltkrieg? Es sieht nicht so aus, als wäre die Welt in den vergangenen Wochen sicherer geworden, weder dies- noch jenseits des Indopazifiks, weder über noch unter dem Meeresspiegel.

Gibt es noch eine Möglichkeit, die Eskalationsspirale zu durchbrechen? Europäische und deutsche Außenpolitik könnte vielleicht helfen, wenn internationale Kommunikations- und Krisenmechanismen verstärkt wieder installiert werden. Wir haben heute beispielsweise keine »Hotline« mehr, wie sie

die Sowjetunion und die USA im Kalten Krieg hatten. Es gibt auch kein formales Abkommen darüber, wie wir Zwischenfälle auf hoher See regeln. Ein solches Abkommen würde Pufferzonen schaffen und festlegen, wie nahe ein Flugzeug einem Kriegsschiff kommen darf oder wo welches Radar eingeschaltet werden kann. Es bleibt zu hoffen – und wir sollten Politiker*innen immer wieder darauf ansprechen –, dass zur Klimakrise nicht noch der 3. Weltkrieg kommt; schon die Bewältigung der Klimakrise ist trotz vollmundiger Vereinbarungen immer noch kein politisches Tagesgeschäft.

Jürgen Maly

inspiriert durch Überlegungen von Andrea Kolling und die tägliche Lektüre z. B. von Spiegel-online.



Udo mit seiner Frau Ursel (Bildmitte) bei der Sonnenwende 1988 in Kimmen

Udo Willruth (1939 – 2020)

Udo trat 1950 im Alter von 11 Jahren der Naturfreunde-Kindergruppe in Hamburg-Bergedorf bei. Später folgten dann auch seine Eltern und Geschwister. Als die Familie 1952, arbeitsbedingt des Vaters, nach Bremen gezogen ist, war klar, dass die Familie weiter bei den Naturfreunden Mitglied bleibt. Einige Zeit später wurde Udo Kindergruppenleiter und später Jugendgruppenleiter.

Er war Vertreter der NFJ beim Stadt- und Landesjugendring. In dieser Zeit lernte er auch Herbert Brückner, späterer Senator in Bremen bzw. Präsident der Naturfreunde Internationale, kennen. Für Udo war es eine Selbstverständlichkeit, aktiv an den Ostermärschen und Mai-Kundgebungen teilzunehmen. Bei der friedlichen Besetzung des Knechtsands am 8. September 1957 war Udo dabei. Es ging damals darum, den Knechtsand von Bombenabwürfen jeder Art zu verschonen und zum Natur-Reservat zu machen. Am 8. Oktober 1957 wurde der Knechtsand „Vogelfreistätte Knechtsand“ und mit einer Größe von 244 km² zum damals größten Naturschutzgebiet der Bundesrepublik.

Udos Leidenschaft für die Naturfreundehäuser bildete sich in den Jahren heraus. Es begann mit dem Bremer Haus in Steinkimmen „Kimmerheide“. 1968 gründete er mit anderen den Hausverein. Ein bis dahin einzigartiges Konstrukt, um der Ortsgruppe die Verwaltungsarbeit zu ersparen. Sein „Baby“ war der Häuserfonds, ein solidarisches Kreditkonto der einzelnen Naturfreundehäuser. Udos umfangreiches Wissen zu den Themen Häuserwesen oder Finanzen hat er erst im damaligen Landesverband Nordmark (Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Nord-Niedersachsen) zur Verfügung gestellt, später aber auch der Bundesgruppe. Er war Landes- und Bundeshäuserreferent.

Udo ist es zu verdanken, dass viele Naturfreundehäuser in den östlichen Bundesländern (wieder) zu den Naturfreunden gehören. Er hat mit der Treuhand nach der Wende für die Rückgabe der ehemaligen NFH von der Treuhand gestritten und viele Häuser auch zurückgeholt. Er hatte immer das große Ganze für die Naturfreundehäuser vor Augen und wollte das Häuserwerk voranbringen, damit es konkurrenzfähig bleibt.



Udo lernte seine Frau Ursel, wie sollte es auch anders sein, in der Naturfreunde-Jugendgruppe kennen. Auch sie war schon bei der Besetzung des Knechtsands dabei. Gemeinsam haben sie viele Naturfreundeaktivitäten gemeinsam begangen. Mit ihr war er über viele Jahrzehnte aktiv in der Volkstanzgruppe, die Ursel viele Jahre leitete. Am Wochenende waren sie meistens auf dem Zelt-/Campingplatz in Kimmen zu finden. Auch die beiden Töchter, Tanja und Ulrike, sind immer dabei gewesen und echte Naturfreunde-Kinder geworden und geblieben.

Udo war Naturfreund durch und durch. Durch sein unermüdliches Tun für den Verein auf Ortsgruppen, Landes- oder/und Bundesebene wurden Grundsteine für das heutige Kimmerheide gelegt. Über die vielen Jahre bei den Naturfreunden hat er sich nicht nur für die Häuser engagiert. Udo war auch Vorsitzender der Ortsgruppen Bremen und Delmenhorst als es nötig war. Er gründete die Gruppe Stuhr der Ortsgruppe Bremen. Die OG Bremen leitete er, als es große Differenzen zwischen den „Alten“ und der „Buchte“ gab. Er hat geschlichtet – heute würde man es moderieren nennen.

Er fand es schön, dass nun neue und junge Familien als Naturfreunde nach Kimmerheide kommen, um die Naturfreunde-Idee weiterzuleben und zu tragen. Bei seinem letzten Besuch auf dem Campingplatz in Kimmen im Juni 2020 konnte man sehen, wie sehr er es genossen hat, dort zu sein.

Bis zum Schluss waren Udo die Naturfreunde immer sehr wichtig. Im August 2020 ist Udo im Alter von 81 Jahren verstorben. Die Naturfreunde sind ihm für sein Lebenswerk zu großem Dank verpflichtet.



Hans Werner Voß (1950 – 2021)

Hans-Werner kommt aus einer Naturfreundefamilie. Alle Kinder wuchsen bei den Naturfreunden auf. Fahrten, geselliges Beisammensein, Treffen in der Jugendgruppe, Freundschaften und Engagement für die Gemeinschaft aber auch das Einstehen für die eigene Überzeugung, so entwickelte sich sein Charakter. Hans-Werner stand für die ganze Bandbreite von Gradlinigkeit, von Auseinandersetzungen mit dem Vater bis zur Interessenvertretung als Schulsprecher in der Realschule.

Vor über 50 Jahren kam Hans-Werner dann in Bremen und bei den Bremer Naturfreunden an. Wir haben Fahrten zusammen gemacht, zusammen gewandert, zusammen gesungen und vieles gemeinsam aufgebaut. Hans-Werner war ein friedensbewegter Aktivist, unvergessen sein Engagement



gegen die Stationierung amerikanischer Truppen in der Garlstedter Heide. Ungerechtigkeit konnte er nicht leiden und mutig auch politisch für eine gerechte und friedliche Welt streiten.

Das Spielhaus der Naturfreundejugend in der Ratzeburger Straße hat ihn nie losgelassen. Er gehörte zu unserer Baugruppe, die das Spielhaus erst aufgebaut hat. Er gehörte zu den pädagogischen Betreuern und später immer wieder zu den zuverlässigen Partnern dieses Hauses und auch des Jugendhauses in der Buchtstraße. Gerade jungen Menschen brachte Hans-Werner eine ganz große Wertschätzung entgegen und vermittelte gerne und völlig unaufgeregt zwischen Jung und Alt. Hans-Werner konnte mit anderen den Hof pflastern, mit den Kindern spielen und auch ganz ohne Vorbehalte tiefe Freundschaften zu vielen älteren Bewohnern der Ratzeburger Straße aufbauen. In der pädagogischen Arbeit mit den Kindern in der Ratzeburger Straße war er dann mehr der konservative Erzieher, wenn es einmal doch zu wild herging.

Keine großen Worte machen, einfach auf eine ruhige, angenehme und stets ausgleichende Art fleißig sein. Er war in der Bremer Ortsgruppe der Naturfreunde und wohl auch in seinem übrigen Leben oft der ruhende Pol, an den man sich gut anlehnen konnte. Hochanerkant war er auch bei Schüler*innen und seinem Lehrerkollegium in Horn-Lehe.

Wanderungen in der Natur, bei denen Hans-Werner dabei war, waren für jede Generation beeindruckend. Hans-Werner konnte Kindern sehr gut zuhören und interessantes Wissen aus der Natur lebendig weitergeben. Und zum Mathelehrer passt natürlich der Hauptkassierer. Nicht nur das Hans-Werner das Klimaprojekt, die Zusammenarbeit mit den Naturfreunden im Senegal, Gambia und in Togo unterstützt hat, er hat auch mit ruhiger Hand die Abwicklung der Spendenprojekte organisiert.

Vor ungefähr zehn Jahren haben wir bei den Bremer Naturfreunden begonnen, neue Wege im Zusammenleben von jungen und alten zu gehen. Solche Wege hängen immer von den Menschen ab, die sie bauen und die sie gehen. Das Zusammenwachsen von Jung und Alt in der Buchtstraße wird für immer mit Hans-Werner verbunden bleiben.

Er konnte so gut zuhören und hat alle Menschen ernst genommen. Er musste dabei nicht im Mittelpunkt sein, ganz im Gegenteil, man konnte ihm die Freude ansehen, die es ihm machte, einfach völlig unspektakulär am 1. Mai mit anderen zusammen Kuchen zu verkaufen. Diese Verbindung zwischen den Generationen hört mit dem Tod von Hans-Werner nicht auf, sie lebt ganz in seinem Sinne weiter.

Hans-Werner lebte ganz authentisch und beeindruckte mit seiner Art der Kommunikation. Die Bremer Naturfreunde vermissen ihn.



Naturfreunde treffen in Bremen

Geschäftsstelle in der Buchtstraße 14/15:

Unser gemeinsames Büro findet ihr in der Buchtstraße 14/15 in der zweiten Etage.
Bürozeiten: Treffen könnt ihr uns oder zumindest einen von uns immer dienstags in der Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr. Gern könnt ihr telefonisch oder per Mail einen Termin mit uns vereinbaren.

0421 · 364 97 87

kontakt@naturfreunde-bremen.de

Redaktion *entdecken*:

Jürgen Maly

entdecken@naturfreunde-bremen.de

Naturfreundehaus Kimmerheide

Jutta Tjarks, 04206 · 41 35 61

nfh@kimmerheide.de

www.naturfreundehaus-kimmerheide.de

Impressum

entdecken

Zeitschrift der NaturFreunde Bremen e. V.

Buchtstraße 14/15

28195 Bremen

www.naturfreunde-bremen.de

Verantwortlich: Vorstand, Anke Tinsen

Layout: Bo Beckmann, www.gestaltung-bo.de

Auflage: 1.000 Exemplare

Die Zeitung wird an die Mitglieder versandt, liegt in Begegnungsstätten, Ortsämtern, Bürgerhäusern, Jugendfreizeitheimen, Arztpraxen, bei interessierten Kaufleuten, Sportvereinen, Theatern und manch anderen Stätten, wo sich nette Menschen treffen, aus.





Hier
geht's zur
Kursvielfalt:



Der AOK- Gesundheitsgutschein

Zwei kostenfreie Kurse für AOK-Versicherte
pro Jahr – bei Partnern in Ihrer Nähe

- Yoga, Outdoor-Fitness, gesunde Ernährung u. v. m.
- Mehr als 350 Kurse zur Auswahl
- Einfach Gutschein anfordern und los geht's!

Alle Infos unter aok.de/bremen

AOK Bremen/Bremerhaven
Die Gesundheitskasse.

